

.... soweit das Auge blickt

Sichtbeziehungen in der Landschaftsarchitektur

Seit wann gibt es Sichtachsen?

Sicht- oder Blickachsen sind seit der Antike wichtige Stilelemente, die im Städtebau wie auch in der Park- und Landschaftsgestaltung zu finden sind. Bei antiken Tempelanlagen ist das Prinzip der Sichtachsen auf vielfältige Art und Weise zu beobachten, z.B. bei Säulenreihen oder Kolonnaden, die den Blick fassen und lenken. Außerdem waren Sichtachsen wichtige Gestaltungselemente im Zusammenhang mit Symmetrieachsen im Städtebau oder mit einem Heiligtum am Ende eines Weges. Ebenso gab es Prozessionswege, die hinaus in die unbebaute Landschaft führten und die durch ihre gerade Linienführung die Blickachse zusätzlich betonten.

Das Mittelalter war geprägt durch Städte, die auf engstem Raum entstanden. Die „Prozessionsstraße“ wurde sozusagen in's Innere der Gotteshäuser verlegt: mit Blick auf den Altar. Der in die Weite, in die Ferne weisende Blick wurde erst in der Renaissance wiederentdeckt. Das Element der Alleen, die in's Freie führten, war ein Beispiel dafür. Im Barock gelangte das Stilelement der Sichtachsen zur Blüte. Dabei gerieten zunehmend die Endpunkte der Sichtachsen in den Blickpunkt: ein *Point de vue* als visuelles Ziel mit einem Schloss, mit Statuen und Monumenten, die besonders hervorgehoben werden sollten. Die italienischen Parks sind berühmt dafür.

Gibt es Sichtachsen auch hier in der Nähe?

Markante Sichtachsen lassen sich gut in der näheren Umgebung finden, etwa bei den Herrenhäusern und Gütern in Ostholstein oder im Park am Schloss Gottorf in Schleswig mit dem im Mai 2005 wieder aufgebauten Globushaus aus dem 17. Jahrhundert. Bekannt sind gewiss auch berühmte Parkanlagen wie die Herrenhäuser Gärten in Hannover, die Schloss- und Gartenanlagen Nymphenburg in München oder der Park Sanssouci in Potsdam aus dem 17. bzw. 18. Jahrhundert mit ihren beeindruckenden Sichtachsen. Sternförmige Sichtachsen, die von verschiedenen Richtungen auf einen Punkt zulaufen, gibt es etwa in Berlin mit dem Tiergartenstern und der Siegessäule im Zentrum. Ebenso ist die noch heute erhaltene sternförmige Stadtanlage von Karlsruhe mit dem Schloss in der Mitte zu nennen.

Eine der längsten Sichtachsen mit mehr als 4 km Länge entstand im ausgehenden 18. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Bergpark und dem Schloss Wilhelmshöhe (1786 bis 1798) in Kassel. Die zum Park führende Wilhelmshöher Allee bildet zugleich die Mittelachse des Bergparks und wird von der übergroßen, weithin sichtbaren Herkulesstatue gekrönt.



Blickachse Schloss Nymphenburg München



Moderne Kolonnaden mit Durchblick: Kronsberg, Hannover



www.bdla.de

www.landschaftsarchitektur-heute.de